

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Amtliches Schulblatt des Kantons Zürich**

Band (Jahr): **53 (1938)**

Heft 8

PDF erstellt am: **02.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Amtliches Schulblatt

DES KANTONS ZÜRICH

ABONNEMENTSPREIS
Für das ganze Jahr Fr. 3.50 einschließl. Bestellgebühr und Porto

Das Amtliche Schulblatt erscheint jeweils auf den Ersten des Monats



EINRÜCKUNGSGEBÜHR
Die gedruckte Zeile 50 Rappen

Einsendungen sind frankiert bis spätestens den 20. des Monats an die Erziehungskanzlei zu richten

Inhalt: 1. Schreibunterricht. — 2. Bekämpfung des Kartoffelkäfers. — 3. Der Knabenhandarbeitsunterricht im Schuljahr 1937/38. — 4. Aus den Verhandlungen der Erziehungsbehörden. — 5. Inserate.

Beilagen: Bogen 38 und 39 Neue Folge V der Sammlung von Gesetzen und Verordnungen über das Volksschulwesen.

Schreibunterricht.

I. Anleitung für den Schreibunterricht.

Der Erziehungsrat erklärte am 21. Mai 1937, entsprechend den Anträgen der kantonalen Schriftkommission, den Lehrgang der sogenannten Freiwilligen Schriftkommission für den Schreibunterricht an den zürcherischen Schulen als verbindlich und beauftragte den Primarlehrer Alfred Flückiger, diesen Lehrgang zu einem druckfertigen Manuskript auszuarbeiten. Primarlehrer Flückiger ist dem Auftrage nachgekommen; die Mitglieder des Erziehungsrates hatten Gelegenheit, die Arbeit in den Korrekturbogen kennen zu lernen. Der Erziehungsrat hat am 14. Juni 1938 beschlossen:

I. Die unter dem Titel „Die Schrift und ihre Gestaltung“ erscheinende Wegleitung für die Durchführung des Schreibunterrichtes an der Volksschule von Alfred Flückiger wird als allgemeines Lehrmittel obligatorisch erklärt und sämtlichen Lehrern der Primar- und Sekundarschule, sowie den Präsidenten der Ortsschulbehörden und den Mitgliedern der Bezirksschulpflegen unentgeltlich zugestellt.

II. Die Lehrerschaft der Volksschule ist verpflichtet, den Schreibunterricht nach dem neuen Lehrmittel zu gestalten; die Schulaufsichtsbehörden sind gehalten, darüber zu wachen, daß der Schreibunterricht vorschriftsgemäß erteilt wird.

III. Der Erziehungsrat wird nach Ablauf von drei Jahren die Frage prüfen, ob die Schulkapitel zur Begutachtung des Lehrmittels eingeladen werden sollen.

IV. Die Erziehungsdirektion wird ersucht, für die Veranstaltung von Einführungskursen für den Schreibunterricht eine Vorlage auszuarbeiten.

Die Wegleitung von A. Flückiger wird voraussichtlich Mitte August sämtlichen Primar- und Sekundarlehrern zugestellt werden können.

II. Kurse für Lehrer.

Der Erziehungsrat hat in seiner Sitzung vom 5. Juli 1938 die Vorschläge der Erziehungsdirektion für die Durchführung von Kursen zur Einführung von Lehrern der Primar- und Sekundarschule in den Schreibunterricht nach der Wegleitung von Primarlehrer A. Flückiger gutgeheißen. Es sind vorgesehen:

A. Zentralkurs,

doppelt geführt,

Kurszeit: 24 Stunden in zwei Wochen, vor- und nachmittags,
je Mittwoch und Samstag.

Teilnehmer 30, auf Vorschlag der „Freiwilligen Schriftkommission“ ausgesucht.

Programm.

I. Unterstufe:

2 Std. Die Technik des Schreibens.

4 Std. Schauformen, Vorübungen, große und kleine Steinschrift, Übergang zur verbundenen Schrift.

4 Std. Die Grundschrift.

II. Mittelstufe.

4 Std. Hauptbewegungen, Grundzüge, Schreibturnen, Taktschreiben, Kugelspitzfeder.

- 2 Std. Technik der Spitzfeder.
- 1 Std. Die Lektion und ihr Aufbau, Didaktik des Schreibunterrichtes.

III. Oberstufe:

- 2 Std. Bewegungstechnik und Handschriftverbesserung.
- 1 Std. Blockschrift und Antiqua.
- 2 Std. Gotik.
- 2 Std. Schwabacher.

B. Von den Kapiteln organisierte Kurse.

Programm.

Kurse Unterstufe:

- 1.—3. Schuljahr, 12 Stunden, an zwei Samstagen, zirka 20 Teilnehmer.
- 1 Std. Die Technik des Schreibens.
- 5 Std. Schauformen, Vorübungen, große und kleine Steinschrift (senkrecht und schräg).
- 5 Std. Übergang zur verbundenen Schrift. Die Hauptbewegungen und ihre richtige Verbindung. Die methodische Entwicklung der Grundschrift. Ausblick auf die Mittelstufe.
- 1 Std. Die Lektion. Die Tafelgestaltung.

Kurse Mittelstufe:

- 4.—6. Schuljahr, 12 Stunden, an zwei Samstagen, zirka 20 Teilnehmer.
- 1 Std. Die Technik des Schreibens.
- 1 Std. Darstellung des Lehrganges der Unterstufe.
- 2 Std. Hauptbewegungen, technische Übungen, die 6 Grundzüge.
- 6 Std. Die methodische Entwicklung der Endschrift mit Kugelspitzfeder und Spitzfeder.
- 2 Std. Schreibturnen, Taktschreiben, Didaktik des Schreibunterrichtes, die Lektion, Ausblick auf die Oberstufe.

Kurse Oberstufe:

- 7.—9. Schuljahr, 12 Stunden, an zwei Samstagen, zirka 20 Teilnehmer.
- 2 Std. Darstellung des Lehrganges der Unter- und Mittelstufe.
- 4 Std. Durcharbeitung der Hauptbewegungen, der Grundzüge sowie der Endschrift mit Kugelspitzfeder und Spitzfeder.
- 2 Std. Redisschriften und Antiqua.
- 2 Std. Gotik.
- 2 Std. Schwabacher.

Kosten.

Die Kursleiter werden mit Fr. 5 für die Kursstunde entschädigt, außerdem werden ihnen die Fahrtkosten (Bahn, Schiff, Postauto) vergütet.

Die Kursteilnehmer erhalten die nämlichen Fahrtenschädigungen; ferner wird ihnen für den Kurstag eine Entschädigung von Fr. 2.50 ausgerichtet, wenn sie gezwungen sind, am Kurstag das Mittagessen auswärts einzunehmen.

Zürich, den 20. Juli 1938.

Die Erziehungsdirektion.

Bekämpfung des Kartoffelkäfers.

Das Auftauchen des Kartoffelkäfers in unserem Kanton veranlaßte die Volkswirtschaftsdirektion, um die Mithilfe der Schuljugend bei der Abwendung der unserer Landwirtschaft drohenden Gefahr zu ersuchen. Unter Umständen wird ein sehr rasches Absuchen der Kartoffeläcker zur zwingenden Notwendigkeit, und nicht immer stehen erwachsene Personen in genügender Zahl zur Verfügung. Wenn zwei oder drei Schulabteilungen der höheren Alterstufe zu der Arbeit herangezogen werden, kann die Suchaktion wesentlich beschleunigt werden. In den bisher befallenen Ländern und Schweizerkantonen war die Heranziehung der Schuljugend

von gutem Erfolg begleitet. Die Erziehungsdirektion hat dem Wunsche der Volkswirtschaftsdirektion, zu gestatten, daß die kantonale Zentralstelle für die Bekämpfung des Kartoffelkäfers die lokalen Schulbehörden um die Mitwirkung der Schule ersuche, sich nicht verschließen können. Es ist ihr zugesichert worden, daß die mit der Bekämpfung des Schädling's beauftragten Organe in der Beanspruchung von Schulklassen möglichst zurückhaltend seien und nur in den dringendsten Fällen von diesem Mittel Gebrauch machen werden.

Zürich, den 20. Juli 1938.

Die Erziehungsdirektion.

Der Knabenhandarbeitsunterricht im Schuljahr 1937/38.

Bericht der Inspektoren.

Im Berichtsjahr wurden in 69 Schulgemeinden mit 904 Abteilungen 14039 Knaben unterrichtet. Neu eingeführt haben den Unterricht Hausen a. A. und die obere Primarschule Dürnten. Vorübergehend eingestellt waren die Schulen von Hirzel (Hinschied des Leiters), Hombrechtikon, Hittnau, Klein-Andelfingen und Freienstein. Seit mehr als einem Jahrzehnt hatten wir Jahr für Jahr einen Zuwachs von mehreren hundert Schülern zu verzeichnen. Im Berichtsjahr ist nicht nur ein Stillstand, sondern eine rückläufige Bewegung in der Frequenz eingetreten. Nicht allein die Stadt Zürich, sondern auch ein großer Teil der übrigen Gemeindewesen des Kantons weist kleinere Schülerzahlen auf. Es ist schwer, alle Gründe herauszufinden, welche dieses unerfreuliche Resultat gezeitigt haben. An einzelnen Orten mag eine Verminderung der Gesamtschülerzahl hiezu beigetragen haben. Wieder andere Gemeinden waren infolge der finanziellen Verhältnisse gezwungen, ihre Ausgaben zu reduzieren; und nicht zuletzt dürfte der Umstand, daß namentlich in den Städten die Knaben durch alle möglichen Veranstaltungen vom Handarbeitsunterricht ferngehalten werden, Schuld daran tragen.

Über den Stand der einzelnen Fächer orientiert die nachstehende Tabelle.

	1937/38	1936/37	Zunahme	Abnahme
Kartonnage	6987	7124	—	137
Hobelbankarbeiten	3863	3859	4	—
Schnitzen	458	506	—	48
Modellieren	248	232	16	—
Metallarbeiten	1066	1142	—	76
Gartenarbeiten	1417	1317	100	—
Gesamtschülerzahl	14039	14180	120	261
Differenz	— 141	—	—	141

Die Gesamtausgaben betragen Fr. 268,422.39; die Einnahmen beziffern sich auf Fr. 11,724.36.

Die Berichterstatter gewannen in ihren Besuchen (zusammen 72) wieder einen im allgemeinen recht günstigen Eindruck über den Stand der Knabenhandarbeit. Die verhältnismäßig hohen Schülerzahlen der meisten Kurse verlangten von den Leitern den ganzen Einsatz ihrer beruflichen Tüchtigkeit, damit der Unterricht seinen Bildungszweck erfüllte. Wir anerkennen gerne, daß der Großteil der Kursleiter in gewissenhafter und pflichteifriger Arbeit seiner Aufgabe obgelegen und in allen Arbeitsgebieten erfreuliche Leistungen erreicht hat.

Wenn an einzelnen Orten die Kursarbeit den Erwartungen nicht entsprach, so war in der Hauptsache ein zu hoch gehendes Arbeitsprogramm oder der ungenügende Zustand der Werkzeuge die Ursache. Oft werden in mißverstandener Zielsetzung zu hohe Anforderungen an das Können der Schüler gestellt und dadurch befriedigende Leistungen verunmöglicht. Wiederholt sich aber schon in den ersten Kursarbeiten der Mißerfolg, so ist beim eifrigen Schüler Enttäuschung, Verlust des Selbstvertrauens und der Arbeitsfreude, beim oberflächlichen Schüler Angewöhnung an ein halbwegs ordentliches Arbeiten und ein allzubereitwilliges Sich-Zufriedengeben die Folge. Dasselbe bedauerliche Resultat ergibt sich, wenn der Schüler mit Werkzeugen in mangelhaft geschärftem Zustande arbeiten soll.

Wir können aber diesen Gefahren und Schäden in allen Handarbeitsfächern begegnen, indem wir die Anforderungen den körperlichen und geistigen Kräften des Schülers anpassen,

den Grundsatz des sorgfältigen, planmäßigen Vorwärtsschreitens beachten und stets für bestgeeignetes Werkzeug und Material sorgen. Sind diese Vorbedingungen erfüllt, so werden die Schüler dem Unterricht mit Verständnis und Interesse folgen, und der Lehrer hat dann auch das Recht, möglichst gute und saubere Arbeit zu verlangen.

Daß besonders in den vielen Kartonnagekursen mit den jüngsten aller Handarbeitsschüler die Forderung nach bestmöglicher Sauberkeit und Ordnung in der Arbeitsweise immer wieder betont werden muß, ist verständlich. Angewöhnung von der ersten Stunde an ist ein bewährtes Mittel zur Erreichung dieses Zieles in allen Werkstattfächern.

Oft hört man Stimmen über eine zu große Gebundenheit der Kurse an die aufgestellten Programme. Dies mag in städtischen Verhältnissen, wo man mit Rücksicht auf die gemeinsame Materialbestellung auf verbindliche Programme angewiesen ist, zutreffen. Aber auch da sind dem erfahrenen und tüchtigen Leiter in der Verarbeitung des ihm zugewiesenen Materials noch bescheidene Möglichkeiten offen. Wünschenswert ist jedenfalls, daß die Programme nach kürzeren Zeitabschnitten, als üblich, revidiert werden; ein Wechsel wirkt sich für Lehrer und Schüler immer anregend und belebend aus. In Gemeinden mit ländlichem Charakter, wo der Leiter das Material selber bestellt, hat dieser es in der Hand, sein Programm je weilen den Verhältnissen anzupassen, sofern er auf die Fähigkeiten der Schüler, wie auch auf das Budget Rücksicht nimmt.

Die Gartenarbeiten erfreuen sich als wohltuende Abwechslung zum theoretischen Schulunterricht stets großer Beliebtheit. Da keine Vorschriften über die Gestaltung vorliegen, besitzt der Leiter die Freiheit, seinen Garten mehr nach dem biologischen oder nach dem Nützlichkeitsstandpunkt anzulegen. In jedem Fall bieten sie dem Schüler viele wertvolle Einblicke in das Naturgeschehen, zeigen ihm aber auch, daß nur gewissenhafte Arbeit Aussicht auf Erfolg hat.

Während viele Gemeinden dem Arbeitsunterrichte schöne, geräumige und helle Lokale zur Verfügung stellen, deren Ausrüstung sich in bestem Zustande befindet, entsprechen nicht alle Werkräume den nötigen Anforderungen. Oft sind sie im

Verhältnis zur Kursstärke zu eng, zu knapp beleuchtet oder mit ungenügendem Kastenmaterial versehen. An einzelnen Orten dürften die Leiter es sich angelegen sein lassen, die Ausrüstung ihrer Hobelwerkstätten vor Beginn der Winterkurse gründlich instand zu stellen und zu ergänzen.

In der Beaufsichtigung der Handarbeitskurse durch die Gemeinden bekunden manche Behörden reges Interesse und stehen für die Hebung und Ausgestaltung des Unterrichts tatkräftig ein. Vielerorts aber weisen die Kurse keinen einzigen Besuch auf. Wir möchten daher die betreffenden Ortsbehörden ersuchen, dem Handarbeitsunterrichte ihre vermehrte Beachtung zu schenken, auch wenn sie dem Leiter ihr volles Vertrauen entgegenbringen. Da und dort dürften die Besuche zu einer Verbesserung der Arbeitsverhältnisse führen.

Zürich und Winterthur, den 12. Juli 1938.

Die Berichterstatter:

Alfr. Ulrich.

Edw. Reimann.

Aus den Verhandlungen der Erziehungsbehörden.

1. Volksschule.

Turnexperten. Berichtigung. In der Publikation der Turnexperten im Amtlichen Schulblatt vom 1. Juli 1938 wurde Primarlehrer Reinhold Weilenmann als Turnexperte für den Bezirk Pfäffikon aufgeführt. Lehrer Weilenmann ist aber im Frühjahr zurückgetreten und wurde ersetzt durch Sekundarlehrer Konrad Joos, in Uster.

Knabenfortbildungsschulen. Staatsbeiträge. Die Staatsbeiträge an die Knabenfortbildungsschulen für das Schuljahr 1937/38 gelangen in folgendem Umfange zur Ausrichtung:

1. Beruflich gemischte Schulen	Fr. 986
2. Landwirtschaftliche Schulen	„ 4,963
	Total Fr. 5,949

Abgang von Lehrkräften.

Rücktritt auf 31. Oktober 1938:

Schule	Name	im Schuldienst seit:
Ellikon a. d. Thur * aus Gesundheitsrücksichten	Kägi, Rudolf*	1902

Hinschiede:

Letzter Wirkungskreis	Name	Geburtsjahr	Schuldienst	Todestag
Zürich (Uto)	Frei, Wilhelm	1870	1890—1935	9. Mai 1838
Zürich IV	Weber, Arnold	1858	1877—1913	9. Mai 1938

b) Sekundarlehrer:

Zürich V	Weiss, Wilhelm	1861	1890—1932	13. Mai 1938
Zürich I	Ziegler, Rudolf	1861	1881—1927	9. Mai 1938
Oberwinterthur	Näf, Emil	1863	1886—1924	25. Juni 1938

Wahlen

mit Antritt auf 1. Mai 1938:

a) Primarlehrer.

Rheinau: Weibel, Richard, von Winterthur, Lehrer in Berg a. I.
U.-Stammheim: Walser, Andreas, von Seewis (Prät.), Verweser.

b) Sekundarlehrer.

Fiscenthal: Maier, Hans, von Hombrechtikon, Verweser.
Uhwiesen: Bühler, Ernst, von Uster, Verweser.

Vikariate im Monat Juli.

	Primar- schule			Sekundar- schule			Arbeit- schule		Total
	K	M	U	K	M	U	K	U	
Zahl der Vikariate am 1. Juli	32	4	2	5	—	1	7	1	52
Neu errichtet wurden . . .	11	8	37	—	5	9	—	—	70
	43	12	39	5	5	10	7	1	122
Aufgehoben wurden	29	10	38	2	3	10	4	—	96
Total der Vikariate Ende Juli	14	2	1	3	2	—	3	1	26

K = Krankheit, M = Militärdienst, U = Urlaub

2. Höhere Lehranstalten.

Universität. Wahl von Privatdozent Prof. Dr. Leo Riedmüller, geboren 1898 in Fürth, deutscher Reichsangehöriger,

zum Extraordinarius für Bakteriologie und Serologie der Tierkrankheiten und zum Vorsteher der bakteriologischen und serologischen Abteilung des veterinär-pathologischen Institutes der Universität Zürich mit Amtsantritt auf 16. Oktober 1938.

Diplomprüfung für das höhere Lehramt in Französisch: Dr. phil. Olivier Secretan, geboren 1912, von Lausanne.

Mittelschulen. Handelschule. Wahl von Dr. Walter Keller, geboren 1899, von Zürich und St. Gallen, zum Lehrer für Deutsch, allenfalls auch Geschichte, unter Verleihung des Titels eines Professors an der Kantonsschule Zürich, mit Amtsantritt auf 16. Oktober 1938.

Technikum. Wahlen: Dr. Willy Lüby, geboren 1907, von Horgen und Wila, diplomierter Fachlehrer, zum Lehrer für Mathematik, Darstellende Geometrie und Geometrisches Zeichnen;

Walter Honegger, geboren 1906, von Rüti (Zch.), diplomierter Fachlehrer, zum Lehrer für Mathematik, Darstellende Geometrie und Geometrisches Zeichnen;

Dr. Walter Imhoof, geboren 1901, von Zofingen, zum Lehrer für deutsche Sprache, Geschichte, Staatsbürgerkunde und Italienisch.

Alle drei mit Amtsantritt auf 1. Oktober 1938 und unter Verleihung des Titels eines Professors am Technikum.

Inserate.

Primarschule Obfelden.

Auf Beginn des Wintersemesters 1938/39 ist die durch einen Verweser besetzte Lehrstelle an der 5. und 6. Klasse durch eine männliche Lehrkraft definitiv zu besetzen. Gemeindezulage, inkl. Wohnungsentschädigung, Fr. 600 bis Fr. 1700.

Bewerber haben ihre Anmeldung, begleitet von den nötigen Ausweisen, bis 15. August 1938 an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Josef Strebel-Schoch, einzusenden.

Der derzeitige Inhaber der Lehrstelle gilt als angemeldet.

Obfelden, den 17. Juli 1938.

Offene Lehrstelle.

Die Schulpflege.

Sekundarschul-Gemeinde Wetzikon-Seegräben.

Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule.

Offene Lehrstelle.

Zufolge Rücktrittes der bisherigen Inhaberin ist an unserer **hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule**, mit modernster Schulküche und Unterrichtsraum für

Haushaltungslehre usw., die **Lehrstelle** für Unterricht in den **obligatorischen Fächern** (Ernährungslehre, Hauswirtschaftslehre und Kochen) wieder **zu besetzen**.

Wöchentliche Unterrichtsstunden 10—14, Besoldung lt. Verordnung, zuzüglich Gemeindezulage bis zu max. Fr. 30.— pro Jahresstunde unter voller Anrechnung der Dienstjahre an andern Schulen und Berücksichtigung des gesetzlichen Besoldungsabbaues auf den Besoldungsanteil des Schulkreises (Besoldungsklasse 6) und die genannte Gemeindezulage. Stellenantritt 1. Okt. 1938.

Anmeldungen sind unter Beilage des Wählbarkeitszeugnisses und der Ausweise über die bisherige Lehrtätigkeit der Bewerberinnen, sowie eines Stundenplanes, welcher über die derzeitige Tätigkeit orientiert, zu richten an den Präsidenten der Sekundarschulpflege, Dr. W. Müller-Steinlin, Kempten/Wetzikon.

Wetzikon, den 23. Juli 1938.

Die Sekundarschulpflege.

Universität Zürich.

Promotionen.

Die Doktorwürde wurde im Monat Juli, gestützt auf die abgelegte Prüfung und die nachfolgend bezeichnete Dissertation, verliehen:

Von der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät:

a) Doktor beider Rechte.

Fueter, Heinrich, von Bern: „Verlaggeber und Verleger im Verlagskonkurs.“

Katz, Robert, von Arvigo (Graub.): „Der Entgeltsanspruch des Dienstpflichtigen in den Fällen einer Arbeitsverhinderung nach Art. 335 des Schweiz. Obligationenrechts und die analogen Bestimmungen in den Nachbarländern der Schweiz.“

Stoffel, Max, von Arbon: „Die österreichische Ständeordnung. Ihre ideellen und verfassungsmäßigen Grundlagen und die Anfänge ihrer konkreten Verwirklichung.“

b) Doktor der Volkswirtschaft.

Hatt, Eugen, von Hemmenthal (Schaffh.): „Zur Frage der privaten Wohnungsbaufinanzierung, unter besonderer Berücksichtigung der zweiten Hypothek.“

Zürich, den 16. Juli 1938.

Der Dekan: J. L a u t n e r.

Von der medizinischen Fakultät:

Jäger, Kurt, von Erlen (Thurg.): „Kasuistischer Beitrag zum Thema der Placentarverwachsung.“

Eichenbronner, Hans, von Nürnberg: „Beiträge zur klinischen Verwertbarkeit der stufenphotometrischen Urobilinogen- und Urobilinbestimmung im Harn.“

Zubler, Rudolf, von Hunzenschwil (Aarg.): „Der entoptische Nachweis der gelben Farbe der Macula centralis retinae.“

Meier, Walter, von Dürnten: „Klinische Erfahrungen an 50 mit der Konvulsionstherapie nach L. v. Meduna behandelten Schizophrenen.“

Rosenbluth, Simon, von Tarnow (Polen): „Lageformen des Colon Sigmoidum im Röntgenbild.“

Gold, Georg, von Budapest: „Zur Therapie der Anal- und Rectal-Prolapse, mit besonderer Berücksichtigung der Spät-Resultate.“

Nägeli, Hans, von Ermatingen (Thurg.): „Katamnestische Untersuchungen bei Encephalitis epidemica chronica.“

- Schneiter, Max, von Feuerthalen (Zeh.): „Orientierung des normalen Glaskörpergerüsts in aufrechter und seitlicher Körperhaltung.“
- Engler, Otto, von Sennwald (St. G.): „Untersuchungen über die chemische Schwangerschaftsreaktion von Visscher und Bowman.“
- Bilger, Hans, von Kaiserstuhl, med. dent.: „Experimentelle Untersuchungen über die Wirkung des Diathermiehochfrequenzstromes auf das periapikale Gewebe nach Pulpakoagulation.“
- Mekler, Adolf, von Zürich: „Erfahrungen mit der hormonalen Schwangerschaftsreaktion nach Aschheim-Zondek und Friedman-Lapham.“
- Guex, Richard, von La Chaux (Waadt): „Der klinische Wert und die praktische Brauchbarkeit der chemischen Schwangerschaftsreaktion von Visscher und Bowman.“
- Hotz-Jenny, Margret, von Zürich: „Die akute und chronische Kohlenoxydvergiftung.“
- Dobler, Albert, von Ramiswil (Solith.), med. dent.: „Paradentose-Therapie mit Sarizol, Sarizol/Kurzwellen und Alveoaktiv.“
- Baumgartner, Gret, von Zürich: „Die Geburt beim engen Becken an der Zürcher Universitäts-Frauenklinik in den Jahren 1924—1928.“
- Press, Marie-Louise, von Lausanne: „Schizophrenie et rémissions après Insulinothérapie.“
- Strehler, Ernst, von Uster: „Zwei Stammbäume von Glaucoma simplex.“
- Zweifel, Ernst, von Schänis (St. G.): „Die Beziehung des Erythema nodosum zur Tuberkulose beim Erwachsenen.“
- Landsberg, Erich, von Oberlahnstein (Deutschl.): „Bericht und Betrachtungen über zwei akut tödlich verlaufene Fälle von Occlusion des Aquaeductus Sylvii infolge echter Zystenbildung des Plexus chorioideus ventriculi III.“
Zürich, den 16. Juli 1938. Der Dekan: E. A n d e r e s.

Von der veterinär-medizinischen Fakultät:

- Gubler, Fritz, von Matzingen (Thurg.): „Der Aufbau der wichtigsten Hengstenfamilien der schweizerischen Jura-Pferdezucht.“
Zürich, den 16. Juli 1938. Der Dekan: J. A n d r e s.

Von der philosophischen Fakultät I:

- Schorta, Andrea, von Zernez (Graub.): „Lautlehre der Mundart von Müstair (Münster, Kt. Graubünden), mit Ausblicken auf die sprachlichen Verhältnisse des innern Münstertales.“
- Secretan, Olivier, von Lausanne: „Quelques peintres-écrivains romands d'aujourd'hui et leur conception du paysage.“
- Giesker, Karl, Heinrich, von Zürich: „Der Zeichenunterricht an der schweizerischen Volksschule im 19. Jahrhundert.“
- Saxer, Ernst, von Sevelen (St. G.): „Die zürcherische Verfassungsreform vom Jahre 1713, mit besonderer Berücksichtigung ihres ideengeschichtlichen Inhaltes.“
Zürich, den 16. Juli 1938. Der Dekan: M. L e u m a n n.

Von der philosophischen Fakultät II:

- Frei, Max, von Zürich: „Die Gliederung der sizilianischen Flora und Vegetation und ihre Stellung im Mittelmeergebiet.“
- Gugelmann, Werner, von Langenthal: „Bedeutung der chromatographischen Adsorptionsanalyse für die Entwicklung der Carotinoidchemie.“
- Goeßler, Elisabeth, von Zürich: „Untersuchungen über die Entwicklung und Entstehung von Gefiederaberrationen. Ein Beitrag zur Phänogenetik von Federform- und Federstellungsanomalien bei domestizierten Vogelrassen.“
Zürich, den 16. Juli 1938. Der Dekan: G. W e n t z e l.